

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 28. September.

### An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 3. Quartals bringen wir in Erinnerung,

daß hiesige Leser für die deutsche Zeitung 1 Rthlr. 7 $\frac{1}{2}$  Sgr. und

auswärtige Leser aber	= = polnische	= 1 =	18 $\frac{1}{4}$	= und
	= = deutsche	= 1 =	18 $\frac{1}{4}$	= und
	= = polnische	= 2 =	—	=

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür die Zeitungen auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben sind.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt bei jeder Zeitung 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeetzte Preis.

Posen den 28. September 1825.

Die Zeitungs Expedition von W. Decker & Comp.

### Inland.

Berlin den 27. September. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen sind nebst hohem Führer Familie von Schloß Fischbach in Schlesien hier eingetroffen.

Köln den 14. September. Se. Majestät bestiegen heute Morgen um halb 8 Uhr mit hohem Führer erlauchten Kindern das an der Rheinbrücke von Coblenz angelegte Dampfboot und fuhren, unter dem Jubelruf einer zahllosen Menge von Einwohnern, welche sich auf beiden Rheinufnern und der Brücke

befanden, nach Coblenz ab. Das Boot, der Rheinischen Dampfeschiffahrts-Gesellschaft gehörig, und von dem geschickten Baumeister Röntchen, aus Neuwied stammend, zu Rotterdam gebaut, hatte eben seine erste Fahrt gemacht. Geschmackvoll und zum Theil prächtig eingerichtet, hatte das Schiff in zwei Zimmern Raum genug, um gegen einhundert Personen aufnehmen zu können. Der Erbauer und eine Deputation der erwähnten Gesellschaft, den Kommerzienrath Heymann von der königl. Handelskammer zu Köln an der Spitze, empfingen Se. Majestät am Bord des Schiffes, auf welchem sich auch das Musikchor des 28. Infanterie-Regi-

ments befand. Nach einigen Bewegungen, um die Lenksamkeit des Fahrzeuges darzuthun, wurde dasselbe in der Richtung auf Köln gewendet, und fuhr nun, im eigentlichen Sinne des Wortes, pfeilschnell davon. Das Wetter war ungemein günstig. Bei einer sehr milden Luft und etwas bedecktem Himmel, konnten sich die höchsten Herrschaften immer auf dem Verdeck, welches noch mit einem Zelte versehen der reizenden Gegenden in vollem Maaße genießen. Die schon von der Natur an sich so begünstigten Rheinufer erhielten einen neuen Reiz durch das rege Leben, welches sich während der ganzen Fahrt überall offenbarte. Bei den Städten und Dörfern, in den Nebenhügeln, auf Thürmen und Felsen, war die ganze Uferbevölkerung versammelt, um den verehrten Monarchen mit Freudenruf zu empfangen. Zahlreiche Musikchöre, zum Theil zu den in den nah gelegenen Ortschaften kantonnirenden Truppen gehörig, waren längs des Stromes aufgestellt und bewillkommneten das königliche Fahrzeug. Alle demselben begegnende Schiffe begrüßten es und mehrere, in denen sich heimkehrende Landwehren eingeschiffet hatten, riefen ihrem königlichen Feldherrn entgegen und sangen das bekannte: „Heil Dir im Siegerkranz ic.“ So im steten Wechsel von reizenden Naturscenen und rührenden Beweisen treuer Anhänglichkeit glitt das Fahrzeug mit unglaublicher Schnelle vorwärts, gelangte schon um 11 Uhr auf der Höhe von Bonn, und um 1 Uhr bei Köln an, wo eine ungläubliche Menschenmasse, ungeachtet des mittlerweile eingetretenen Regens, am Ufer versammelt war. Das Boot passirte die geöffnete Schiffbrücke, fuhr noch eine Strecke den Fluß hinab, wandte dann um und fuhr mit derselben Leichtigkeit stromaufwärts. An der Brücke legte es an und Sr. Majestät bestiegen das Land unter einem schwer zu beschreibenden Jubel. Nach einem kurzen Aufenthalt haben höchst-dieselben die Reise nach Brüssel fortgesetzt und werden heut in Aachen übernachten. Sr. Majestät haben noch auf dem Schiffe die Bitte der Eigenthümer genehmigt, dem Fahrzeug den Allerhöchsten Namen beilegen zu können.

Aachen den 15. September. Den 14. Septb. Abends trafen Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Wilhelm, Karl und Albrecht und der Prinz Friedrich der Niederlande nebst Gemahlin, mit Gefolge, hier ein. Abends war die Stadt allgemein erleuchtet, und der schöne Abend begünstigte diese Feier-

lichkeit. In der Hoffnung, die hohen Herrschaften würden das Theater mit Ihrer Gegenwart beehren, war der Anfang desselben bis um 8 Uhr ausgesetzt. Hochdieselben waren indeß von den Anstrengungen der Reise zu sehr ermüdet, um uns dies Glück gewähren zu können. Des folgenden Tages um 7 Uhr Morgens nahmen die hohen Herrschaften das neue Schwäuspielhaus in Augenschein, äußerten darüber ihr Wohlgefallen, und setzten bald darauf sämmtlich ihre Reise nach Brüssel weiter fort. Auf der Rheinfahrt von Koblenz nach Köln, welche innerhalb 5 Stunden zurückgelegt ward, herrschte in allen Städten und Dörfern am Ufer der festlichste Jubel; die Bewohner zogen mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel bis an den Rand des Wasserspiegels, um der geliebten königlichen Familie ihren Freudenruf zuzurufen. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande sind bald nach Ihrer Ankunft in Aachen wieder abgereist, um bei dem Empfange Sr. Majestät des Königs von Preußen am Königl. Niederländischen Hofe gegenwärtig zu seyn. S. K. Hoh. die Prinzessin Friedrich der Niederlande haben hier übernachtet.

Das ziemlich stark besetzte Konzert der ausgezeichneten Sängerin Madame Wilder-Hauptmann, am 12. Sept. in Koblenz, wurde von vielen der anwesenden hohen Personen besucht.

## A u s l a n d.

### Deutschland.

München den 13. September. Gestern geschah die Schließung der Ständeversammlung durch den von S. M. dem Könige beauftragten Staatsminister des Innern, Hrn. Grafen von Thürrheim Excellenz. Selbige fuhren um 11 Uhr in einem 6spännigen Staatswagen, und in einem andern Wagen die Königl. Staatsräthe Herren von Sturner und von Stürmer in das Ständehaus, wo in dem Saale der Abgeordneten beide Kammern sich befanden. Nach Verlesung des Abschiedes für die Ständeversammlung, welche durch Herrn Ministerrathe von Birschingen geschah, verfügten sich nach Beendigung dieses Aktes Sr. Excellenz und die R. Staatsräthe auf gleiche Weise in die Königl. Residenz wieder zurück.

Unsere Zeitungen enthalten den vollständigen Abschied an die Stände und die Königl. Entschliessungen über die Beschlüsse beider Kammern, so wie

Aber die Berathungs-Verhandlungen derselben. Der Abschied ist von S. M. und sämtlichen Ministern unterzeichnet.

Wien den 19. September. Die Krönung der Kaiserin zu Preßburg wird mit großer Pracht stattfinden. Die Quartiere sind kaum noch um Geld zu haben. Die Großen Wiens bieten alles auf, was diese Feierlichkeit verherrlichen kann, und es muß einen seltenen Anblick gewähren, den reichen Ungarischen Adel in seinem ganzen Glanze zu sehen. Einige lassen sich Anzüge machen, die ohne die Juwelen 4000 G. C. M. kosten. Der Fürst Kohary hat sich einen Säbel bestellt, dessen Scheide von gediegenem Golde und dessen Griff mit Juwelen von außerordentlichem Werthe besetzt ist. Die Kaiserin hat dem Hofjuwelier den Auftrag gegeben, 24 Dosen mit den kostbarsten Brillanten und 12 Bischofskronen von großem Werthe, zu Geschenken bestimmt, zu verfertigen.

Das fürstliche Haus Thurn und Taxis ist durch den Tod des zweitgeborenen Sohnes, Prinzen Friedrich Wilhelm (geboren den 29. Januar 1805), in tiefe Trauer versetzt worden. Er starb durch einen unglücklichen Zufall auf der Jagd. Die tiefbekümmerte Fürstin Mutter ist nach Regensburg abgereist.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Salerno kam am 17. in Nürnberg an, und setzte denselben Tag seine Reise nach Wien fort.

Wien den 19. Septbr. Der Glaube an die Kraft eines Wunderbaumes auf dem Lüthower Felde scheint sich immer weiter zu verbreiten. Aus Hamburg, Lübeck und dem Holsteinischen kommen Leute herbei, welche Heilung verjährter Uebel suchen, und, wie erzählt wird, auch finden. Während der Zeit des letzten Abnehmens des Mondes zogen auch von Schwern ganze Karavaneen an diesen Ort des Heils, und sehen jetzt gläubig einer baldigen vollständigen Gesundheit entgegen. Seine frühere Kraft, auch durch die Kleidung hindurch zu wirken, hat der Baum wieder erhalten, und dies ist bei der vorgerückten Jahreszeit wirklich sehr artig von ihm. Man glaubt, daß ernstliche Maaßregeln gegen diesen seltsamen Aberglauben werden ergriffen werden.

#### Niederlande.

Brüssel den 17. September. Gestern war das Schauspielhaus gedrängt voll. Talma trat als Sylla auf; der Herzog von Cumberland und der

Prinz von Hessen-Homburg wohnten der Vorstellung bei.

Der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, welcher eine Reise in die Nordamerikanischen Freistaaten unternimmt, ist am 26. Juli nach einer Ueberfahrt von 26 Tagen in Boston angekommen.

Man meldet aus Korfu: Am 1. September wird die Eröffnung unsers Freihafens, in welchem die Schiffe aller Nationen ohne Unterschied der Flagge und der Waaren zugelassen werden, statt finden.

Der Engl. General Congreve, Präsident der großen Gasbeleuchtungs-Compagnie, ist in Gent eingetroffen.

#### Rußland.

St. Petersburg den 13. September. Borgestern, am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, des Großfürsten Alexander Nicolajewitsch, und Geburtstage der Großfürstin Olga Nicolajewna, empfing S. M. die Kaiserin Mutter um 10 Uhr des Morgens die Glückwünsche der Generale und hohen Standespersonen. Um 11 Uhr begab sich der ganze Hof in das Kloster von St. Alexander Newsky, wo sich auch die Geistlichkeit in feierlicher Prozession eingefunden hatte. Nach dem Gottesdienste, der von dem Metropolitan gehalten wurde, und dem auch das diplomatische Corps beiwohnte, nahm der Kaiser das Frühstück bei Sr. Eminenz ein. Am Abend war die Stadt erleuchtet.

Die Universität Abo hat auf ihre Kosten den Dr. Dommert und den Studenten Siegfried, auf eine wissenschaftliche Reise nach dem Caucasus und die von Persien erworbenen Provinzen gesandt, welche an sämtliche Orts-Autoritäten bestens empfohlen worden sind.

Die Einführung des Conversations-Lexikons ist (wie die Hamb. Zeitung meldet) untersagt, und es haben vor kurzem wegen früherer Belegung dieses Befehls, Abhandlungen statt gefunden.

#### Österreichische Staaten.

Wien den 13. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben sich am 12. Nachmittags nach Schloßhof begeben, von wo aus Allerhöchstdieselben am 17. d. Mts. Ihren feierlichen Einzug in Preßburg halten werden. Ihre Kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Marie, Gemahlin Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Palatinus, sind am 8. d. M., sammt Ihrem Sohne, dem Erzherzog Alexander, von Ofen nach Preßburg abgereist. Eben dahin werden am 15. d. Ihre Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Stephan und die Erzherzogin Hermine

abgehen. **Se. K. H. der Erzherzog Ferdinand**, Commandirender General in Ungarn, sind am 8. d. M. Abends nach Presburg abgereist.

— Den 15. September. Die Königl. Ungarische Reichskrone kam am 9. d. M. Abends unter dem Geläute aller Glocken und dem Zurströmen einer unermesslichen Volksmenge in Presburg an, und wurde unter klingendem Spiel bis zur Collegiat- und Stadtpfarrkirche geleitet. Am 10. Nachmittags trafen Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzogin Marie, mit dem jüngsten durchl. Erzherzog Alexander ein. Am demselben Abend um 7 Uhr kamen **Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand**, Commandirender in Ungarn, daselbst an, und fuhren um 10 Uhr des folgenden Morgens wieder nach Wien ab. In der Nacht vom 10 auf den 11 um 1 Uhr, trafen **Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Valatinus** in Presburg ein. Wenige Stunden früher war auch **Se. Fürstl. Gnaden der Primas** und **Erzbischof von Gran**, **Alexander Rudnay** von **Rudna** und **Divel. Ujfula** eingetroffen. — Die erste Landtags-Sitzung wird am 14. (?) d. M. statt haben.

Der Oestreichische Beobachter enthält Berichte aus der Griechischen Chronik, welche einen ganzen Monat, vom 9. Juli bis 10 August umfassen, und auch über den Sturm am Morgen des 2. August Nachricht geben. — Den 10. Juli erschien die Flotte des Kapudan vor der Festung; — den 16. Juli erklärte der Redakteur der Chronik, **Dr. Mayer**, daß er wegen der Belagerung keine Nachricht aus andern Gegenden bekomme, und deshalb sein Blatt nur einmal die Woche herausgeben könne. Das Blatt vom 10. August erschien erst nach einer Unterbrechung von 18 Tagen. — Den 17. Juli: Die feindliche Flotte kreuzt fortwährend an unsern Küsten; über die Hälfte unserer Schiffe ankern in unserm Hafen. In Prokopanischte ward über drei Stunden lang kanonirt, weil einige Türkische Schiffe auf der nahe bei Prokopanischte liegenden Insel **Luro** und auf **Alfosti** Leute ausgefetzt hatten, um das dort weidende Vieh wegzunehmen; aber die dort wachenden Griechen nöthigten den Feind umzukehren, und den Raub fahren zu lassen. Nie, seit wir belagert werden, hat der Feind so viele Kanonenschüsse und Bomben hereingesandt, als heute Nachmittags. Er schoss aus einer neuen Batterie mit hohlpfündigen Kugeln auf unsern Blitzkaleuderer (eine Batterie), aber seine Kugeln gingen alle zu hoch. Auch Abends heftiges Feuer. Eine Kugel fiel in die Regierungskanzlei, jedoch ohne Scha-

den. — Den 18. Juli: Schweigen des Feuers nach Mitternacht. Des Morgens erneuertes Feuer. Noch vor Mittag legt sich die ganze Flotte in unserm Hafen vor Anker, nur 2 Schiffe kreuzen als Wache. Landung der Türken auf andern Inselchen von Prokopanischte; nur Schweins- und Eselsköpfe sind die Trophäen dieser Unternehmung. Unser Landbelagerer setzte sein Feuer bis am Abend fort, besonders gegen die Batterie Franklin; wir arbeiten allen diesen feindlichen Arbeiten nach Umständen entgegen, und schießen in einem fort. Abends näherten sich die feindlichen Fregatten gegen Prokopanischte, und kanonirten die dort befindlichen Fischerfahrzeuge, konnten sie jedoch nicht beschädigen. Ein kleines Fahrzeug hinderte hier die feindlichen Fregatten, sich zu nähern. Zugleich näherten andere feindliche Schiffe sich **Bassiladi** (ein Fort auf einer Insel vor **Missolonghi**), und schossen einige Bomben dahin. Doch ohne zu schaden. — Den 19. Juli: Schießen des Landbelagerers. Während auch heute des Feindes Landungsversuche auf den Inselchen von Prokopanischte von den Griechischen Posten vereitelt wurden, lief er in grader Linie gegen **Bassiladi** ein, und beschoss es stark, aber ohne den geringsten Nachtheil. Zugleich landete er auf **Alfosti** Bauholz zu Batterien und Arbeiter. Wahrscheinlich wollten sie auch Artillerie ausschiffen, und von dort **Bassiladi** beschießen, das von **Alfosti** nur einen Kanonenschuß weit entfernt ist. Die heutige Schiffkanonade gegen **Bassiladi** war sehr hartnäckig. Gegen Mittag wurden auch Kanonierbarken abgesandt, die in größerer Nähe darauf schossen. Doch entfernten sie sich, sobald drei Kugeln von **Bassiladi** her auf sie fielen. Sie kamen indeß wieder, in Begleitung der Schaluppe des **Kapudan Pascha**, auf der er sich dem Vermuthen nach selbst befand; aber die erste Kugel, die in seiner Nähe niederfiel, und die Schaluppe mit Meerwasser bedeckte, und drei unserer Vötte, die ihm entgegen fuhren, trieben sie auf ihre Schiffe zurück. Darauf Kanonenfeuer und Bombardement von Seite der feindlichen Flotte, bis gegen Abend. Wir schossen nur, wenn wir Gelegenheit sahen, dem Feinde zu schaden. **Bassiladi** hat nichts gelitten. — Den 20. Juli: Morgens wieder lebhaftes Feuer vom Lande, so wie gegen **Bassiladi** von der Flotte aus. Der Kanal in unsern Lagunen, zumal der Graben von **Bassiladi**, ist nicht genug geeignet zur Passage von Vötte; der Feind trug einige kleine Schiffe (Vötte) auf den Schultern, und brachte so mehrere

Bewaffnete Barken in die Lagunen. So blieb Protopanische draußen, und für uns unbrauchbar, daher wir dessen Besatzung, um sie nicht dem Mangel auszusetzen, einzogen. In der Nacht schoß der Feind auf die Stadt; eine seiner Kanonenkugeln verwundete, indem sie durch ein Haus drang, vier Personen. Drei unserer Barken trieben die feindlichen Schiffe in unseren Lagunen auf eine ziemliche Entfernung zurück. — Den 21. Juli: Vor Tagesanbruch und weiter fort Kanonade, dessen Vereinigungspunkt im Centro unserer Stadt. Getödtet ward ein Oberst und ein anderer verwundet. Nach Beschiffung der Stellung von Protopanische und Verbrennung der dortigen Baraken, schickte der Feind sehr viele Barken, Schaluppen und Mystics ab, und wir erwarteten alle Augenblicke ein Seegefecht auch in unsern Lagunen. Basiladi beschoß die Schiffe und nöthigte sie, unter Segel zu gehen, und sich weiter weg zu stellen, so daß nun das Feuer dort aufgehört hat. Das feindliche Feuer währte auch nach Mittag gleicherweise fort. Abends Kreuzfeuer gegen die Batterie Bazar. — Den 22. Juli: Nach Mitternacht Mäßigung des feindlichen Feuers, um den Kanonen Rast zu verschaffen, und mittlerweile die Bewegungen der Flotte zu beobachten. Morgens frisches Feuer. Ein Oberst ward getödtet. Nach Mittag kam die feindliche Flottille in unsern Lagunen näher, des Abends nahe um die kleine Insel Skylla. Mit unsern 6 Fahrzeugen in den Lagunen kämpfte sie an zwei Stunden und darauf legte sie auf der Skylla an, und landete dort an 300 Chaltupis, die wir gegen das Lager des Rintojers (Reschid Pascha) marschiren sahen; wir erwarten standhaft sein Beginnen. Von der Landseite lebhaftes Feuer. Eine Ausfüllung des Grabens vor dem Franklin bereiteten wir dadurch, daß wir das Holzwerk derselben in Brand steckten. Die Generale Tsonga und Kango sind in der Nacht desertirt. — Den 23. Juli: Morgens Beschießung der Stadt vom Lande und Basiladi's von der Flotte her. Die Flottille in den Lagunen ist in graver Linie gegen die Stadt aufgestellt, nahe bei Skylla. Nach Sonnenuntergang Ruhe allenthalben. Fuchsbartige Unterhandlungen einer feindlichen Deputation mit einer Capitulation in neun Artikeln, die, als der Griechischen Nationallehre entgegen, wir nicht einmal in die Chronik aufnehmen. Kaum hatten die Griechen sie gehört, so war ihre Antwort: Krieg. Der Feind warf heute Steine, um den Franklin-Graben auszufüllen. Die feindliche Flot-

tille focht heute, außer Poro, mit vier von unsern Fahrzeugen; den Ausgang wissen wir noch nicht. Diese Flottille, an 56 Schiffe stark, hat jetzt die Richtung gegen Anatolico.

Triest den 10. Septbr. Ein Schiff, das Syra am 18. August verließ, bestätigt die Wiedereinnahme von Calamata durch eine Abtheilung Mainoten unter Pietro Bei, so wie die völlige Ausöhnung der Mainoten mit der Centralregierung in Napoli. — Ibrahim Pascha unternahm eine zweite Demonstration gegen Napoli di Romania; allein die Ereignisse hatten dort bereits eine entscheidende Wendung, durch die Erklärung der Vollziehungsgewalt, sich unter Englischen Schutz zu begeben, genommen. Dieser auffallende Schritt, in dessen Folge der junge Mianli als Abgeordneter nach London eilte, hatte die Griechen mit neuem Muthe belebt. Sie griffen die Araber unter den Mauern von Napoli an, und schlugen sie mit einem Verluste von 1600 Mann nach Tripolizza zurück, von wo sich Ibrahim Pascha seitdem, wie es in Syra hieß, gegen Navarin zurückgezogen haben soll. Letztere Angabe scheint indessen noch der Bestätigung zu bedürfen. — Zu Hydra schickte sich Admiral Sachuri an, nach Alexandria abzusegeln, um die dort ausgerüstete neue Expedition zu beobachten. Ein Amerikanischer Dreydecker sollte ihn, wie es hieß, begleiten. — Auf diese günstige Wendung der Angelegenheiten in Morea scheint die heldenmüthige Verteidigung von Missolonghi großen Einfluss gehabt zu haben.

Den 11. September. Nachrichten aus Zante vom 25. August zufolge, waren dort Abgeordnete Griechenlands, unter denen sich der Sohn des Admirals Mianli befindet, eingetroffen. Sie begeben sich mit Pässen des Commodore Hamilton und des Lord Oberkommissairs Sir William Adams, nach England, um dessen Schutz zu ersehen. Hamilton soll den Einwohnern von Napoli di Romania schon früher den Rath ertheilt haben, im äußersten Nothfall die Ionische und Englische Flagge aufzupflanzen.

#### Demantische Reich.

Konstantinopel den 22. August. Die Pforte hat aus dem Archipel sehr beunruhigende Nachrichten erhalten, die, weil sie die Griechischen Angelegenheiten so innig berühren, in politischer Beziehung von größeren Folgen seyn dürften, als man anfangs zu glauben schien. Die Nachthaber in Napoli di Romania haben in ihrer Verzweiflung Englischen Schutz nachgesucht, und Deputirte abgeschickt, um

den König von Großbritannien um Hilfe anzuflehen. Da nun der Englische Commodore Hamilton, der bei Napoli di Romania vor Anker liegt, schon mehrmals deutlich Partei für die Griechen genommen hat, so erregte diese Nachricht hier eine schwer zu beschreibende Sensation. Diese wurde noch dadurch vermehrt, daß zugleich die Kunde eintraf, die von den Griechen längst verkündete Nordamerikanische Eskadre sei bei Hydra erschienen, und habe Besitz von der Hydra gegenüber liegenden Insel Porros (?) genommen. Der Divan versammelte sich seitdem mehrmals außerordentlichweise, und die Bestärzung ist sichtbar. Der Französische Vorschafter Graf Guilleminot, und der Russische Geschäftsträger, Hr. v. Minciazky, sandten Eilboten an ihre Höfe ab. — Bei Missolonghi sind die Türken zu Wasser und zu Lande geschlagen worden.

Nachrichten aus Smyrna vom 18. August sind, wenn sie vollen Glauben verdienen, sehr wichtigen Inhalts. Ibrahim Pascha hatte, nach seiner Vereinigung mit Hussein Bey, einen zweiten Versuch gegen Napoli di Romania gemacht, und war unter den Wällen dieser Festung angekommen. Sobald er sich näherte, erklärten die bedrängten Griechen mittelst einer förmlichen Akte, und zwar wie man hier allgemein glaubt, mit Einwilligung des Engl. Seebefehlshabers Hamilton, die Englische Protection in Anspruch nehmen zu wollen. Ibrahim Pascha, durch dieses Ereigniß in Verlegenheit gesetzt, bat sich von Hamilton eine Erklärung darüber aus, allein statt deren erfolgte ein unerwarteter Angriff der verzweifelten Griechen auf die entmuthigten Traber. In Folge mehrerer partieller, aber blutiger Gefechte, trat Ibrahim Pascha seinen eiligen Rückzug nach Tripolizza an. Diese Nachrichten, verbunden mit den Unfällen bei Missolonghi, machen hier ungemeinen Eindruck.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 15. September. Se. Majestät der König wohnte heute dem Todtenamte Ludwigs XVIII. in den Tuilleries bei.

Am letzten Sonntage gab der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und Vorschafter, Graf Pozzo di Borgo, ein großes diplomatisches Diner, welchem mehrere Minister des Königs und die auswärtigen Vorschafter und Minister beiwohnten. Tags darauf gab der bevollmächtigte Minister von Dänemark eine ähnliche Gesellschaft.

Der König hat Herrn Lawrence eine fünfte Sitzung gegeben.

Die hiesigen Blätter enthalten heute sämmtlich Artikel, die sich auf den Todestag Ludwig XVIII. beziehen; der Courier français sagt, er glaube, diesen Sterbetag nicht würdiger feiern zu können, als indem er an die schönste Handlung des letzten Königs erinnere, nämlich an die Verleihung der Charte, die auch in der heutigen Nummer dieser Zeitung abgedruckt ist.

Der Baiersche Gesandte, Graf von Bray, hat den auf einer Reise begriffenen, jetzt hier anwesenden sämmtlichen Pagen des Königs von Baiern ein großes Diner gegeben, wo die Gesundheitsen ihres und unsers Monarchen ausgebracht wurden.

Eine Brüsseler Zeitung meldet, es sei von Spanien mit dem Hause Rothschild eine Anleihe von 200 Mill. Realen zu 60 pCt. abgeschlossen worden.

Der Courier français zeigt an, es sei ihm von dem Griechen-Comité eine Note über die Verwendung der bisher ausgegebenen Gelder mitgetheilt worden. Die Einnahme hat bisher 120,000 Fr., die Ausgabe 96,200 Fr. betragen. Letztere Summe hat besonders dazu gedient, die Kosten der zuletzt abgegangenen Expedition zu decken. Was die Personen betrifft, so besteht sie aus Offizieren, Unteroffizieren und Handwerkern für die Artillerie. In Sachen sind die zur Bildung eines kleinen Arsenal's nöthigen Gegenstände abgehandelt worden. Das Comité beschäftigt sich gegenwärtig mit der Absendung von geübten Offizieren und Unteroffizieren, deren die Hellenen so nothwendig bedürfen, um gut disciplinirte Truppen zu bilden.

### S p a n i e n.

Madrid den 5. September. Folgendes ist das hier circulirende Verzeichniß der vornehmsten Personen, welche wegen ihrer Theilnahme an einer Verschwörung zur Absetzung des Königs Ferdinand verhaftet oder verwiesen worden sind. Personen, die zum Königl. Hause gehören, sind: Salome, Hospitäl-Direktor (nach Cabrera verwiesen); Molla, Titular-Altmosenier Sr. Majestät (nach Malaga verwiesen); der Sekretair des geistlichen Tribunals, welcher die Verwaltung über die Nachlassenschaft der Prälaten und Pfündner ausübt (nach seiner Kirche exilirt); Vega, Staatsrath (desgleichen); der Titular-Caplan der Vorfürer und der General-Sekretair des geistlichen Tribunals (desgleichen); der Pater Martinez, der Obervorsteher des Klosters von San-Felipe-de-Neri und mehrere andere sind verhaftet worden. Zum weltlichen Stande gehören; der Sekretair des kastilischen Rathes, Gordon,

ist neben seinen beiden Ebnen, von denen der eine Capitain bei den royalistischen Freiwilligen, der andere Sekretair im Justizministerium war, festgenommen worden; der Oberst Seca ist nach Montejun, der Oberst Cardedo nach San-Sebastian, der bekannte Rufino Gonzalez nach Pampluna, und der General Chaperon nach Caceres exilirt worden. Alle Privat-Sekretaire Sr. Maj. hat man nach dem Gefängniß abgeführt. Capape, genannt el Royo, ist noch immer in Haft. Der Oberst Saez, Sekretair der Reinigungsjunta, der Oberst Monfort, Sekretair des vormaligen Kriegsministers Aimerich, der Graf von Torresilla und der Artillerie-Oberst Montenegro sind ins Gefängniß gesetzt worden. Der Justizminister Calomarde hat seinen Posten verloren, welchen Herr Recacho erhalten hat; die Stelle des Polizeimeisters ist dem Hofrichter Evarist Prieto übertragen worden. Man versichert, daß die gemäßigte Partei, die gegenwärtig das Regiment hat, ganz mit Zustimmung der Gesandten der verbündeten Mächte handelt. In der ganzen Provinz Guipuzcoa ist die Entwaffnung der Freiwilligen bewerkstelligt worden.

Die meisten von den Personen, die dieser Tage eingezogen und verwiesen worden, haben Erlaubniß zur Rückkehr erhalten. Man nennt unter diesen den vormaligen Präsidenten der Reinigungsjunta, Generalmajor Chaperon. Der Pfarrer Merino, der einige Tage Hausarrest hatte, ist ebenfalls frei. Die royalistischen Freiwilligen, um deren Auslösung es sich handelte, sind sogar um ein viertes Bataillon vermehrt worden. Die Stadt Logrono hat unterm 26. v. Mts. Sr. Majestät eine Adresse eingeschickt, mit Glückwünsungen über Bessieres' Gefangennehmung; sie schließt mit folgenden Worten: „Wolle Gott, daß diesmal alle Heuchler entdeckt würden, die, unter dem Mantel des Royalismus, in geheimer Verschöderung Bessieres' nachahmen, und als ächte Jakobiner die wahren Royalisten zu Grunde richten wollen, welche doch die einzigen Vertheidiger Ewr. Majestät und der öffentlichen Ruhe sind.“ — Der Polizei-Chef in Saragossa, Geronimo de la Torre de Trasierra, sagt in einer Proklamation vom 23. v. Mts. etwas Aehnliches. „Aber, heißt daselbst, ist Bessieres der alleinige Urheber dieses schändlichen Angriffes? Glaubte er zur Ausführung desselben auf dem Boden Arragoniens, dessen Bewohner von jeher Muster der Ergebenheit für ihren König waren, Preselyten zu machen? Allerdings that er dieß! Einige Elende waren solcher Meinung,

Der Polizei-Intendant überzeugte sich davon durch verrätherische Umlaufschreiben, namenlose Auftrahrschriften und erdichtete Proklamationen, die man nebst andern sogenannten amtlichen Anzeigen, bei ihnen gefunden hat. Aber ich werde ohne Ansehn der Person und des Standes jeden auf das strengste bestrafen, der Bessieres' nachzuahmen versucht möchte. Wer mir von gefährlichen Umtrieben Kunde bringt, wird auf der Stelle belohnt, und seine Aussagen werden von niemanden gekannt seyn, außer von dem Monarchen, der einen Dienst von solcher Wichtigkeit anzuerkennen wissen wird.“

Daß unter dem Ministerium des Don Victor Saez eingeführte Regierungssystem, welches der Nation so viele Uebel bereitet hat, soll ganz und gar verschwinden. Im Bureau des Justizministers beschäftigt man sich jetzt mit einer Arbeit zur Aufhebung der Regierungsjuntas und Annullirung aller ergangenen Erkenntnisse, durch welche Personen für nicht reinigungsfähig erklärt worden waren. Eine zweite wichtige Arbeit ist ebenfalls im Werke, nämlich die Ertheilung einer vollständigen Amnestie für alle politische Vergehungen seit dem 1. Januar 1808.

Im obern Katalonien hat man eine starke Gährung der Gemüther bemerkt. Bessieres' scheint daselbst, namentlich in dem Feld von Larragona, viele Anhänger zu haben; Bessieres' Hinrichtung mag wohl auf den ersten Augenblick Ruhe hervorgebracht haben, indeß die Ursache der Unzufriedenheit dauert fort. Man sprach sogar in Barcelona von aufgefangenen Briefen, die auf ein weitaufhängig angelegtes Komplott schließen lassen. Es hieß, daß die royalistischen Freiwilligen einen Wink, bereit zu seyn, erhalten hätten, und daß man sogar heimlich Truppen erworben. Barcelona selbst genießt vollkommene Ruhe; aber es ist bekannt, daß die Gesinnung der Barcelonejer von der der übrigen Bewohner Kataloniens sehr abweicht.

Der Graf d'Espagna hat mit seinem Corps die Rückkehr nach der Hauptstadt angetreten; seine Division wird den 9. ihre Quartiere in der Umgegend von Madrid wieder beziehen, und nur ein kleiner Theil derselben den Weg nach Katalonien einschlagen. Der Graf d'Espagna wird persönlich die Papiere, die er bei Bessieres' gefunden, Sr. Majestät vorlegen. Außer B. und den 7 Offizieren hat der Graf auch noch 2 Privatpersonen und 2 Pfarrer erschossen lassen, und führt 16 stark compromittirte Personen gefangen hieher. Alle Briefe aus Katalo-

lonien, sagt das Journal des Débats, bestätigen die Nachricht, daß in Tortosa und Cervera ein Aufbruch angezettelt worden ist; mehrere Geistliche und der bekannte Parteigänger Capdeviella stehen an dessen Spitze. Vorgestern hat dieserhalb der Kriegsminister zwei außerordentliche Kouriere abgeschickt, den einen an den Statthalter in Barcelona mit dem Befehl, das Dekret vom 17. v. M. gegen die Rebellen, in aller Strenge ausführen zu lassen; den andern an den Generalkapitain von Valencia, damit derselbe alle disponiblen Truppen schleunigst nach Katalonien aufbrechen lasse. Der Statthalter von Tortosa ist abgesetzt worden. In Segovia hat man neuerdings Anhänger Bessieres entdeckt; in Folge dieser Entdeckung haben 6 Domherren des dortigen Kapitels nach dem Gefängniß wandern müssen. Auch hier beginnen die Arretirungen aufs neue. Die vorige Nacht hat man den Generalpost-Direktor Gutierrez und vier seiner Beamten eingezogen, desgleichen einen Offizier Pantisco, einen Freund Bessieres. Ein gleiches Loos traf mehrere Palastbeamte und einen Offizier von der vormaligen Militair-Commission, einen Enkel des Generals Egua. In derselben Nacht sind Gordons beide Söhne von ihrer Wohnung ins Seminaristengefängniß abgeführt worden. Auch über den Exminister Erro, der gegenwärtig die Wälder in Biscaña gebraucht, scheint ein Verdacht zu schweben; wenigstens ist die Weisung an ihn ergangen, unverzüglich nach Valladolid umzukehren, woselbst die Polizei ein wachsameres Auge auf ihn hat. Die Entwaffnung der royalistischen Freiwilligen beschäftigt jetzt die Aufmerksamkeit der Regierung; man scheint sich zu einer theilweisen und allmählichen Entwaffnung entschlossen zu haben; in mehreren kleinen Städten und Flecken von Cuenca und Alcarria hat man diese Nothregel bereits ins Werk gesetzt. Mit der neuen Anleihe wird es nicht vorwärts gehen; Herrn Lessins Vorschläge sind von Herrn Zea verworfen worden. Dies ist nun schon das zwölfte Mal, daß seit drei Jahren die Anleihe-Versuche scheitern. Die Emancipirung von Amerika, behauptet man, beschäftige den Staatsrath seit kurzem; seit einer Woche haben zweimal über diesen Gegenstand Verathungen statt gefunden, denen der Kanonikus Ugabon, Generalvikar von Havanna, und ein unlängst aus Puerto-Rico eingetrossener Geistlicher, mit bewohnten.

Man sagt, daß man den Papst um die Abberufung des Runtius, Cardinals Guistiniani, ersuchen

werde, indem dieser Prälat als ein besonderer Anhänger der Jesuiten betrachtet werde.

In den Bergen von Gata (Granada) hat man das Volk, unter dem Vorwande, die Negros zu verjagen, zu einem Aufstande zu reizen versucht; aber die Bekanntwerdung des Dekrets gegen die Rebellen hat den Eifer der Unruhestifter etwas abgekühlt.

### Portugal.

Lissabon den 27. August. Herr Pedro de Melo ist zum diesseitigen Gesandten in Paris ernannt.

Der Graf von Villa-real, vormaliger Gesandter in London, ist den 13. von London wieder hier eingetroffen.

Uebelwollende haben nicht bloß hier und in andern Städten aufrührerische Schriften angeschlagen, sondern auch in Lissabon und Porto das Heiligthum der Kirchen entweiht; ihre Absicht ist, unter die friedlichen Bewohner dieses Königreichs Verwirrung und Zwietracht zu schleudern. Die Polizei hat bemerkt, daß gewisse Leute die Schuld dieses Verbrechens auf die Freimäurer wälzen und daher eine Untersuchung begonnen, aus der hervorzugehen scheint, daß es vielmehr das Werk von Personen ist, die die Wörter Religion und öffentliche Ruhe unausgesetzt im Munde, aber nicht im Herzen führen. Da sie meistentheils einem geweihten Stande angehören, so verfährt man schonend gegen sie; nichtsdestoweniger wird die Gerechtigkeit die Umtriebe einer den Regierungen und den Völkern gefährdenden Sekte bald ins klarste Licht stellen.

### Großbritannien.

London den 16. September. In Beziehung auf die Expedition des Lord Cochrane und seine Dampfschiffe, bemerkt eine hiesige Zeitung: In der zweiten Schlacht, welche die Birmanen den Engländern bei Rangoon lieferten, wurde das Dampfschiff la Diana gegen die feindlichen Kriegsschiffe gebraucht; die Kraft der Dämpfe führte das Schiff mit solcher Gewalt unter die feindlichen Schiffe, daß 30 von 32 in den Grund gebohrt und genommen wurden, was um so bedeutender war, da die Kriegsschiffe der Birmanen ebenfalls sehr beweglich, 80 Fuß lang, 7 Fuß breit sind, und 52 Ruder haben, durch deren Bewegung man 2 Stunden in einer Stunde zurücklegt, obwohl sie mit 150 Mann besetzt sind.

Sir Charles Stuart ist am 17. (?) in Rio angekommen und mit großer Auszeichnung empfangen worden.

(Mit zwei Beilagen.)



### Großbritannien.

London den 16. September. Ueber das Unternehmen des Lord Cochrane enthält der Courier einen langen Artikel, in welchem es heißt: Es ist in der Ordnung, daß wir die Freiheit Griechenlands, dieses Landes, dem wir so viele Schätze der Wissenschaft und Kunst verdanken, wünschen. Es ist auch in der Ordnung, daß wir die Freiheit der Griechen wünschen, da sie sich zu einer Religion bekennen, welche mit der unsern dieselbe Quelle hat, obwohl nicht dieselbe Reinheit. Da das Türkische Joch, welches so lange auf ihren Häuptern lastete, die natürliche Kraft ihrer Seele lähmen mußte, so sehen wir sie mit einer gewissen Art von Stolz für ihre Unabhängigkeit fechten. Wir fragen nicht, ob sie ein gebildetes und edles Volk sind, allein wir sympathisiren mit ihnen, sobald wir ihrer Vorfahren gedenken. In dem gegenwärtigen Falle aber haben wir uns auf eine feierliche Weise zur Erhaltung einer festen Neutralität verbindlich gemacht. Die Türken sind die alten Freunde von England, wir ziehen von ihnen großen Handelsvortheil; unsere Politik hat erklärt, und unser offener Vortheil erheischt es, daß wir fortfahren, mit ihnen auf einem freundschaftlichen Fuße zu bleiben. Sie haben so gut wie die Griechen gewisse Rechte, welche sie vertheidigen, und wenn es den Nationalglauben gilt, so können sehr wichtige Betrachtungen uns bestimmen, davon zu bleiben. — Selbst der populäre Grundsatz, daß ein Weistand des Einzelnen keine Verletzung der Neutralität ist, den die Regierung eingegangen hat, kann leicht als ungegründet nachgewiesen werden.

In Yorkshire macht man Anstalten zu einem großen Musikfeste, zu dessen Aufwand 17,000 Pfund Sterl. ausgelegt sind. Für die Sänger und Sänginnen sind 2000 Pfund ausgelegt und man hat die ersten Künstler von London dazu engagirt. Die Dekoration des Saales hat 6000 Pfd. gekostet; er ist dem Publikum für 6 Pence Eintrittsgeld bis zum Tage des Konzerts geöffnet.

Vorgestern Nacht zwischen 9 und 10 Uhr wurde London von einem der gewaltigsten Regengüsse, deren man sich je zu erinnern vermag, betroffen. In mehreren Stadttheilen waren die Straßen geraume Zeit ganz unwegsam, die unteren Theile mehrerer Häuser in Holywel-Street standen unter Wasser.

Die vor einigen Tagen verbreitete Nachricht von

dem Einrücken der Britten zu Amarupooa und der Befangennehmung des Königs von Ava hat sich durch die eingegangenen offiziellen Nachrichten nicht bestätigt.

Zu den vielen andern Gesellschaften, die sich hier gebildet, ist vor kurzem noch eine hinzugekommen, die mittelst Taucher-Maschinen, die während des Span. Krieges, zur Zeit der Königin Anna, in der Bay von Vigo versunkenen reichen Gallionen wieder zu Tage fördern will. In wenigen Tagen werden Taucher und Glocken mit einer starken Bedekung dahin abgehen.

300 Span. Flüchtlinge, welche sich in der Umgegend von Dporto aufhielten, haben in den letzten Tagen vorigen Monats Befehl erhalten, das Land zu verlassen.

Es bestätigt sich von mehreren Seiten, daß ein Französischer Abgeordneter dem Regenten von Brasilien Vorschläge wegen Anerkennung Brasiliens gemacht hat; aber alle Unterhandlungen vor der Ankunft des Britischen Vorschalters abgelehnt worden sind.

Eine einzige Cattundruckerei zu Stockport hat im Laufe von 6 Wochen 16,000 Pfd. Sterling Accise bezahlt.

Beim Ablaufen des großen Kriegsschiffes Prinzess Charlotte von 140 Kanonen hat sich in Portsmouth das schaudervolle Unglück ereignet, daß eine Brücke, auf welcher sich wenigstens hundert Menschen jedes Alters und Geschlechts als Zuschauer befanden, eingebrochen ist, und sie sämmtlich im Meer ertrunken sind.

### Vermischte Nachrichten.

Posen den 27. September. Wir waren nicht selten durch die Lobeserhebungen in Erstaunen gesetzt, welche in den in Warschau erscheinenden Zeitungen einem gewissen Joseph Krogulski gespendet wurden, so oft er sich, sowohl in dieser Hauptstadt als auch später in Kalisch, als Klavierspieler in öffentlichen Konzerten hat hören lassen. Wir nahmen Anstand, das von ihm in jenen Blättern Erzählte unsern Lesern in demselben Maße mitzutheilen, weil wir glaubten, da hier von einem noch nicht volle 8 Jahre alten Knaben die Rede ist, Uebertreibungen zu gewahren. Der kleine niedliche For-

tepiantist ist nun hier angekommen, und hat schon mehrere Freunde der Tonkunst mit seinem für dieses zarte Alter wirklich außerordentlichem Spiel sowohl in Ansehung der Fertigkeit als auch der Kraft und besonders der der linken Hand entzückt, und auch uns überzeugt, daß wir dem kleinen Krakauer durch unsern Thomasglauben Unrecht gethan haben und uns nun veranlaßt finden, in das Lob der Warschauer mit einzustimmen. — Montag den 3. Oktober wird der kindliche Künstler die Ehre haben, sich vor einem größeren Publikum in dem Saale der freimaurerischen Ressource hören zu lassen, und die Gebrüder H. H. Fontenilles haben die Vertheilung der Einlaßkarten zu besorgen übernommen.

Kaum ist der sich in effigie berühmt nennende Schnellläufer Gbbrich von hier verschwunden, der jetzt den Bewohnern der Hauptstadt Sarmatiens seine zweibeinigen Künste zur Schau stellt, so zeigt sich bei uns eine Schnellläuferin, Auguste von Kerchenstein. Gestern gegen Abend, da Sonntag der Jupiter pluvius in die Quere kam, wurde der erste Schnelllaufaktus unter einer unbedeutend geringeren Menschenmenge, als bei dem ihr vorgegangenen Gbbrich der Fall war, vollbracht. Der dieses Schauspiel ankündigende Zettel lautete wörtlich so wie der ihres würdigen Vorgängers, bis auf den wichtigen Zusatz, sie würde dieselbe Strecke eine Minute früher zurücklegen als jener. Die böse Gama will aber wissen, sie habe nicht Wort gehalten, und sich um 2 Minuten verspätet, — ist dem also, so dürfte wohl der berühmte Gbbrich außer Sorgen seyn, daß seine Nebenbuhlerin, falls sie beide in einer Hauptstadt zusammen gerathen sollten, ihm den Rang ablaufen möchte.

Die Wagenbauer in Krakau haben eine neue Kutsche fabricirt, die nicht allein ihrer Form, Bequemlichkeit und saubern Arbeit wegen Weisfall hat, sondern auch Kenner und Liebhaber durch eine neue Erfindung von Dritten sehr überrascht; eine im verschlossenen Wagen befindliche Person kann nemlich mit leichter Mühe den Tritt herunterlassen und zurückschlagen; man kann also auch bei den hohen Kutschen, die jetzt am häufigsten im Gebrauch sind, ohne Hilfe des Bedienten ein- und aussteigen. Diese Erfindung ist insofern nützlich, als man beim Durchgehen der Pferde ohne Gefahr einer Verletzung dem Wagen entsteigen kann, indem man nicht nöthig hat, von seiner ganzen Höhe herabzuspringen. Der Mechanismus dieser Tritte ist so einfach, daß

sie nicht allein den in der Kutsche befindlichen Personen nicht im Wege sind und nicht leicht schadhast werden, sondern sogar das Aeußere derselben sehr zieren.

### Theater - Anzeige.

Donnerstag den 29. September: Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. (Die Pferde, auf welchen Gessler und Harras erscheinen, sind bei den Proben und bei Beleuchtung versucht worden, und ist desfalls keine Störung zu befürchten.) — Sonntag den 2. Oktober: Doktor Faust, Trauerspiel in 5 Akten, für die Bühne bearbeitet von August Klingemann.

### Couriol.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung der Schreibmaterialien für die rathshauslichen Bureaux pro 1826, soll im Wege der öffentlichen Licitation dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden.

Der Licitations-Termin ist auf den 14. Oktober d. J. Vormittags um 10 Uhr im Sekretariats-Zimmer des Rathhauses anberaumat.

Posen den 1. September 1825.

Königl. Polizei- und Stadt-Direktorium.

### Bekanntmachung.

Das zu dem Gute Katalice gehörige, im Posener Kreise belegene Vorwerk Huba, soll auf drei Jahre von Johanni d. J. bis dahin 1828, meistbietend öffentlich im Termine

den 18ten Oktober cur. Vormittags um 10 Uhr vor dem Landgerichts-Assessor Kapp in unserm Parthei-Zimmer verpachtet werden, wozu Pachtlustige mit dem Bekanntmachen eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 11. August 1825.

Königl. Preussisches Landgericht.

### Edictal-Citation.

Die Anna Rosina Sikora geb. Umlauf hieselbst, und die Anna Rosina Gürtel, geb.

Klingsporn zu Glebocker Hauland, haben gegen ihre Ehemänner die Ehescheidungsklage, auf Grund bösblicher Verlassung, angebracht.

Demnächst werden:

- 1) Der Webergeselle und ehemalige Schullehrer Johann Ferdinand Sikora, welcher seit Ende December 1818 seine Ehefrau heimlich verlassen haben soll, ohne seitdem Nachricht von sich zu geben, und
- 2) der Johann Gürtel, der sich eines Gleichen schon seit 14 Jahren schuldig gemacht haben soll, hiermit vorgeladen, sich in dem zur Beantwortung der Klage auf

den 3ten December c.

vor dem Landgerichts-Referendarius Rünzel in unserm Gerichts-Schlosse Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine einzufinden und auf die Klage zu antworten, widrigenfalls dieselbe in contumaciam für eingeräumt erachtet, jeder von ihnen für den allein schuldigen Theil erklärt und die Ehe getrennt werden wird.

Posen den 4. August 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

#### Ediktal-Citation.

Auf den Antrag des Major von Reizwitz zu Wendryn, als hypothekarischer Gläubiger, ist heute über das im Strzeszower Kreise belegene, der verwittweten Myszkiewicz, gebornen Grabowska, zugehörige Gut Przytocznica, der Liquidations-Prozeß eröffnet.

Es werden alle diejenigen unbekanntten Gläubiger, welche an das genannte Gut irgend einen Real-Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch auf

den 19ten October a. c.

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Roquette in unserm Geschäft's-Lokale angesetzten Termin vorgeladen, um ihre Ansprüche anzumelden und nachzuweisen. Alle diejenigen, welche in diesem Termine nicht entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte erscheinen, haben zu gewärtigen; daß sie mit ihren Ansprüchen an das Gut Przytocznica, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das vereinigte Kaufgeld vertheilt wird, werden ausgeschlossen werden.

Diejenigen, denen es hier an Bekanntschaft mangelt, können sich an den Justiz-Kommissions-Rath Piglosiewicz, Landgerichts-Rath Brachvogel und

Justiz-Kommissarius Panten wenden, und den Gewählten mit Vollmacht und Information versehen.  
Krotoszyn den 6. Juni 1825.

Königlich Preussisches Landgericht.

#### Substitutions-Patent.

Auf den Antrag der Realgläubiger haben wir zum öffentlichen Verkauf der im Gnesener Kreise belegenen, zur v. Kosinski'schen erbenschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen Güter Bielewo und Podwiekowo, welche nach der gerichtlichen Taxe auf 13,331 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf. gewürdigt worden, einen vierten Licitations-Termin auf

den 7ten Januar 1826

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Zettel Morgens 9 Uhr hieselbst angesetzt, zu welchem befähigte Käufer hierdurch vorgeladen werden.

Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen werden.

Gnesen den 29. August 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Ediktal-Vorladung.

Nachdem über das Vermögen der hiesigen Handlung Benjamin Gesner & Comp. der Concur's eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche an die Concur's-Masse desselben irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, in dem zur Liquidation der Forderungen auf

den 9ten December c. a.

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Springer im hiesigen Landgerichts-Lokale anberaumten Termine, entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, wozu die hiesigen Justiz-Kommissarien Schulz, Schöpke, Rafalski und Vogel vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen die Gläubiger, welche sich gemeldet haben, auferlegt werden wird.

Bromberg den 28. April 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

#### Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Landgerichte werden die unbekanntten Erben des am 9. Mai 1810 verstorbenen Bürgers Carl Kämmerer hierdurch öffent-

sich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und zwar  
längstens in dem auf

den 19ten November 1825 Vor-  
mittags um 9 Uhr

im Instruktions-Zimmer des Landgerichts vor dem  
Herrn Landgerichts-Rath Krause angeordneten Präju-  
dizial-Termine persönlich oder schriftlich zu melden,  
und daselbst weitere Anweisung, im Fall ihres Aus-  
bleibens aber zu gewärtigen, daß das zurückgelas-  
sene Vermögen des Erblassers, dessen Erben, die  
sich als solche dazu gesetzmäßig legitimiren können,  
werde zugeeignet werden.

Dromberg den 10. Januar 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

### Ediktal = Citation.

Da gegen den hier ansässig gewesenem Kaufmann  
Carl Wilhelm Koppau wegen betrügerlichen  
Bankerots die Kriminal-Untersuchung verfügt wor-  
den, er aber von hier entwichen, und sein jetziger  
Aufenthalt bis jetzt nicht auszumitteln gewesen ist,  
so ergeht hiermit an ihn die Aufforderung, in  
dem auf

den 24sten Oktober c.

an hiesiger Kriminalgerichtskasse des Vormittags  
um 9 Uhr anberaumten Termine vor uns persön-  
lich zu erscheinen, und sich über das ihm angeschul-  
digte Verbrechen zu verantworten.

Sollte er dieser Aufforderung nicht nachkommen,  
und in besagtem Termine ausbleiben, so würde mit  
der Untersuchung und weitem Verhandlung der Sa-  
che in contumacia verfahren werden, derselbe  
seiner etwanigen Einwendungen gegen Zeugen und  
Dokumente, so wie auch aller sich nicht von selbst  
ergebenden Vertheidigungsgründe verlustig gehen,  
demnächst auf die gesetzliche Strafe erkannt, und  
das Urtheil in sein etwa zurückgelassenes und zu ermit-  
telndes Vermögen sofort, an seiner Person aber,  
sobald man seiner habhaft würde, vollstreckt werden.

Fauer den 4. Juli 1825.

Königl. Preuß. Landes-Inquisitoriat.

### Bekanntmachung.

Der jüdische Glaser Israel Hirsch zu Lobens,  
Wirfiker Kreises und die Ernestine Simon Kiewe  
zu Chodziesner Kreises haben in  
dem am 2. d. M. unter sich errichteten Ehekon-  
trakte die Gütergemeinschaft ausgeschlossen, wel-

ches hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht  
wird.

Chodziesen den 9. August 1825.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

### Proclama.

Der unbekannte Eigenthümer des in einer Nische  
der Mauer an dem hiesigen ehemaligen Hospital-  
jetzigen Schutgebäude, von den Schulkindern ge-  
fundenen kleinen Schatzes, bestehend aus 12 Stück  
einfachen und 1 doppelten Dukaten, nebst 2 Rin-  
gen, im Werthe überhaupt unter 50 Rthlr., wird  
hiernit aufgefordert, sich in Termino

den 3ten November d. J.

früh um 9 Uhr

auf unserer Gerichtsstube einzufinden und seine An-  
sprüche, mit Beweisen unterstützt, anzumelden, wi-  
drigenfalls mit dem Zuschlage nach §. 82. Tit. 9.  
Theil 1. des Allgemeinen Landrechts verfahren wer-  
den wird.

Uebrigens wird dem unbekanntem Eigenthümer,  
oder dessen Erben der Herr Advokat Toporski all-  
hier zum Mandatario in Vorschlag gebracht, an  
den er sich wenden und ihn mit der erforderlichen  
Information und Vollmacht versehen kann.

Schrimm den 14. Septbr. 1825.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

### Auktion im Hôtel de Saxe.

Am 29. und 30. September Vor-  
und Nachmittags sollen mehrere Mobi-  
lien, Glas-Waaren, Fayence, Porcel-  
lan, allerhand Uhren, Delgemälde und  
Kupferstiche, ein vierstziger Reisewagen  
und eine Reisebrutschke öffentlich verauktion-  
nirt werden.

A h l g r e e n.

Donnerstag den 29. September ist bei mir zum  
Abendessen frische Wurst und Sauerlohl, wozu er-  
gebenst einladet

Peter Lütke auf Ruhndorf.

(2te Beilage.)

(Vom 28. September 1825.)

Subhastations-Patent.

Das hieselbst unter der Hypotheken-Nummer 44. am großen Ringe belegene, zur Kreissteuer-Einnahme Strämleschen erbchaftlichen Liquidations-Masse gehörige Wohnhaus mit Hintergebäuden und Garten, welches gerichtlich auf 2382 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. geschätzt ist, soll Schulden haben in den vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Kosmeli auf den 30sten November 1825, den 31sten Januar 1826 und den 29sten März 1826.

Vormittags um 9 Uhr

in unserm Gerichts-Lokale anberaumten Terminen, wovon der letzte peremptorisch ist, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu beschfähige Kauflustige eingeladen werden.

Die Taxe kann in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Krotoschin den 24. August 1825.

Fürstl. Thurn und Taxissches Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Ein nach englischer Art zum Betriebe durch Menschen eingerichtetes Assortiment Woll-Spinn-Maschinen, bestehend in einer Velz-Maschine, 22 Zoll breit, einer Löß-Maschine, 24 Zoll breit, nebst dazu gehörigem Schleif-Rade (die Beschläge sind ganz fein und im besten Stande), einer Vorspinn-Maschine von 20 Spillen, zwei großen Englischen Feinspinn-Maschinen nebst Haspel, ferner mehreren Tuchfabrique-Utensilien, als Wirkstühle, Geschirre zu 2400, 2600, 2800, 3000 und 3600 Faden, eine ganz neue Würst-Maschine, einige hundert feine dicke Press-Späne u. s. w. stehen bei dem Unterzeichneten zum Verkauf. Der Verkauf geschieht im Wege der Auktion, und ist dieselbe auf Montag den 28. Novbr. a. c. Vormittags 9 Uhr in des Unterzeichneten Wohnung zu Grünberg angefahrt. Auf portofreie Briefe ertheilt Unterzeichneter nähere Auskunft und können auch die genannten Gegenstände vor der Auktion in Augenschein genommen werden.

Grünberg in Schlessien den 21. Septbr. 1825.

Der Kaufmann Ludwig Rößel.

Meinen geehrten Freunden und Bekannten in Posen und in der Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß die dortige Handlung D. L. Lubenau Wittwe und Sohn ein sehr gut sortirtes Lager Tabakspfeifen von meiner Fabrik in Commission für mich übernommen hat. Meine Arbeiten sind dadurch kenntlich gemacht, daß ich an jedes einzelne Stück, in sofern es durch die Zusammensetzung nothwendig und möglich ist, ein kleines Siegel mit meinem vollen Namen befestigt habe, auf dessen Rückseite der bestimmte Verkaufspreis in Silbergeld bemerkt ist.

August Büttner,

Stettin, Grapengießerstraße No. 426.

Die seit mehreren Jahren bestandene Wellersche Abend-Gesellschaft nimmt auch für dieses Winterhalbjahr in dem vorjährigen Lokale mit dem 1sten Oktober d. J. am nächsten Sonnabende ihren Anfang, welches den geehrten abonnierten Theilnehmern derselben hierdurch ergebenst angezeigt wird.

Posen den 27. September 1825.

Eingetretener Umstände wegen ist in meinem, Gerberstraße No. 382. belegenen Hause, in der ersten Etage ein sehr bequemes und geräumiges Logis, bestehend aus drei heizbaren Stuben, einem Alkoven und Küche, einer heizbaren Dachstube, Keller, Holz- und Hühnerstall, Wagenremise und Stallung auf 4 Pferde zu vermieten, und Michaeli d. J. zu beziehen; noch ist zu bemerken, daß sämmtliche Piecen neu gemalt sind.

Posen den 22. September 1825.

Johann Blau.

Eine Sammlung schöner Tauben, als Pfau- und Perücken-Tauben, Meuschen, ist wegen eingetretener Veränderung schleunigst zu verkaufen bei dem Kutscher Brockschmidt im Lieutenant Wöhmschen Hause an der Ecke von Ruhndorf im Souterrain wohnhaft.

**U n z e i g e**

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich meinen Handel mit Italienischen Früchten von heute in No. 72. am Markt bei Herrn Kolksi verlegt habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch und werde jederzeit mit den billigsten Preisen dienen, sowohl stückweise als auch in größern Quantitäten.

Posen den 24. September 1825.

Joseph Berderber.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin den 23. September 1825.	Zins- Fuls.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . . .	4	90 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{12}$
Praemien-Staats-Schuldscheine	4	207	—
Lieferungs-Scheine pro 1817 .	—	—	—
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	101	100 $\frac{3}{4}$
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	100 $\frac{3}{4}$	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	92 $\frac{1}{2}$
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	88 $\frac{1}{2}$	—
Neumark. Int. Scheine do.	4	88	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	101 $\frac{1}{2}$	—
Königsberger do.	4	88	87 $\frac{1}{2}$
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	97 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	90 $\frac{1}{2}$	—
dito vorm. Poln. Anth. do.	4	88 $\frac{1}{2}$	—
Großh. Posens. Pfandbriefe .	4	95 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . . . .	4	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Chur- u. Neum. dito . . . .	4	103 $\frac{1}{8}$	—
Schlesische dito . . . .	4	—	—
Pommer. Domain. do. . . .	5	105	104 $\frac{1}{2}$
Märkische do. do. . . .	5	105	104 $\frac{1}{2}$
Ostpreuss. do. do. . . .	5	103 $\frac{1}{8}$	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	24	—
dito dito Neumark . . . .	—	23	—
Zins-Scheine der Kurmark .	—	29	—
do. do. Neumark . . . .	—	28	—
Holl. Ducaten alte à 2 $\frac{3}{4}$ Rthlr.	—	—	19 $\frac{1}{2}$
do. dito neue do. . . .	—	—	—
Friedrichsd'or. . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{3}{4}$
<b>Posen</b> den 25. September 1825. Posener Stadt-Obligationen .	4	—	21

**Getreide-Marktpreise von Berlin,  
den 22. September 1825.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von			nach		
	Russ.	Poln.	S.	Russ.	Poln.	S.
<b>Zu Lande:</b>						
Weizen . . . . .	1	16	3	1	8	9
Roggen . . . . .	1	—	—	—	23	9
große Gerste . . . . .	—	23	9	—	21	11
kleine do. . . . .	—	20	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	18	9	—	13	9
<b>Zu Wasser:</b>						
Weizen (weißer) . . . . .	1	22	6	1	12	6
Roggen . . . . .	—	25	—	—	23	9
große Gerste . . . . .	—	25	—	—	—	—
kleine do . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	18	9	—	15	—
Das Schock Stroh . . . . .	5	10	—	3	25	—
Heu der Centner . . . . .	1	—	—	—	20	—

**Getreide-Marktpreise von Posen,  
den 26. September 1825.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von			bis		
	Russ.	Poln.	S.	Russ.	Poln.	S.
Weizen . . . . .	1	5	—	1	7	6
Roggen . . . . .	—	22	—	—	16	—
Gerste . . . . .	—	15	—	—	23	—
Hafer . . . . .	—	11	4	—	12	—
Buchweizen . . . . .	—	17	6	—	20	—
Erbsen . . . . .	—	22	6	—	25	—
Kartoffeln . . . . .	—	8	—	—	10	—
Heu 1 Ctr. 110 H. Preß.	—	17	6	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 H. Preuß. . . . .	2	20	—	2	25	—
Butter 1 Garniez oder 8 H. Preuß. . . . .	1	2	6	1	5	—